

Yc  
3303









BR VII, 31.

Y<sup>c</sup>  
3303

Eines vornehmen Mannes  
Wahrhaftiger

**Bericht**

Von den Andern

**Wewen Heil Brun-**

nen bey Kutschdorff / nicht weit von  
Königsbrück / in der Oberlausitz  
gelegen.



Gedruckt im Jahr / M DC XLVI.



Esaia 12. v. 3.

Ihr werdet mit Freuden  
Wasser schöpfen aus dem  
Heil-Brunnen.







**A**ß dem so Allmächtigen als Barmherzigen **GOTT** vor seine unergründete Gnad und Güte / durch den newlichst eröffneten Heil - Brunnen zu Hornhausen / mit innbrünstiger Andacht billich zu dancken / erkennet nunmehr aus denselben heilsamen Würckungen ein jeder mit guter Vernunfft und Sinnen Begabter Mensch: Bevorab weil des Allerhöchsten unermessliche Barmherzigkeit annoch nicht auffhöret / besondern sich uns durch andere gleichförmige neue Wunderwercke täglich zu erkennen giebt: Massen dann uns der newe Heil - Brunnen / (vor undencklichen Jahren / der junge Holz - Brunnen genandt / unter des [Titul.] Herrn Wolffen von Schels

A ij

lens



lendorff zu Königsbrück 2c. Gebiete/ in der  
Oberlausitz gehörig/ beym Dorffe Kutsch-  
dorff / nahe bey Newkirchen gelegen / ) ein  
augenscheinlichs Exempel vorstellig machen  
kan: Von welchem durch dieses dem Christ-  
lichen Leser nachfolgender kurzer Bericht  
ertheilet werden sol.

Daselbst bin Ich beynebenst meiner  
Gesellschafft/ den 30. Julij / dieses jetzt laufs-  
fenden 1646. Jahrs / früe zwischen 8. und  
9. Uhr gewesen / und gesehen / welcher ges-  
talt sich jetzt besagter Brun in einem jungen  
Erlen und Bircken Büschlein mit Schaala-  
hölzern außgesetzt / befindet / ohne gefehr 30  
Ellen lang / und anderthalben Ellen breit /  
so einen Abfluß in das junge Gehölze hat:  
Das Wasser ist sehr hell und klar / einer  
Christallen gleich / süß und lieblich zu trin-  
cken: Der Bodengang kiesicht / und von  
schwarzen härtlichen Steinen. Die Tieffe  
desselben ohne gefehr eines Mannes Knie /  
oder fünff Viertel der Ellen hoch / in welo-  
chem man die darin befindlichen schwarzen  
etwas harten Steine ganz genau ersehen  
mag.



mag. Sechs Personen / so bey mir gewese-  
sen / und mit mir daselbst hin gefahren / haben  
damals bey dem Brunnen Vier andere an-  
getroffen / welche das Wasser zum Theil ab-  
und anders wohin geholet / zum Theil dassel-  
be getruncken / darmit das Angesicht / Ohren  
und Kopff gewaschen. Sonderlich aber /  
werden darinnen / wie gedacht / schwarze har-  
te Feld-Steine gefunden / deren wir etliche  
mit unsern Händen aus den Brunnen genom-  
men / und befunden / daß solche schwarze har-  
te Feld-Steine ganz mürbe / sich als wie  
Weiß-Zucker haben brechen oder zermal-  
men lassen / darvon wir ein wenig in das  
Wasser gethan / und solches außgetruncken /  
so hernach laxiret.

Nach dem solches geschehen / ist ein Tuch-  
macher Geselle von Oedern / George Rich-  
ter genandt / darzu kommen / welcher berich-  
tet / daß er sich in dem nächst angelegenen  
Dorffe Kutschdorff auffhielte / wäre zu vor  
fast ein Jahr an den Fieber Kranck darnieder  
gelegen / sein Leib / Kopff / Arm / Bein und  
alles also geschwollen gewesen / daß er nicht  
hätte zugreiffen / sich nicht bücken / noch essen /

A. iij.

auch



auch ganz Arhemloß nicht fortkommen könn  
nen: Dahero er willens gewesen/sich zu den  
Heilbrunnen nach Hornhausen zu begeben/  
wäre von Budissin nahe Camenz koma  
men / und weil er kein Geld mehr zur Beso  
rung gehabt/hätte er sich zu diesen Heilbrun  
nen von Camenz aus gefunden / fleißig ge  
berhet / auch jetzo in die 8. Tage mehr nicht  
gethan/ alß zu **GOTT** seiner Gesundheit  
halben geseuffzet: Alß er nun solchen den  
Ersten Tag getruncken/habe er alß bald hin  
wieder einen Appetit zum Essen bekommen/  
und sey/nach dem er sich dessen länger gebrau  
chet / vollends gänzlich dadurch genesen:  
Also / daß wir ihn vor einen ganz gefunden  
Menschen gehalten und angesehen.

In zwischen kommen noch zweene an  
dere Gebrechliche zu uns von Camenz/einer  
ein Mahler / ohne gefehr von 50. Jahren/  
mit Berichte / daß er vorhin ganz kram ge  
wesen / auch eine ziemliche lange Zeit das  
Podagram gehabt/und fast jederzeit 6. Wo  
chen und länger mit seiner Kranckheit hätte  
zubringen müssen/jetzo aber/nach dem er sich  
des



des Wassers gebrauchet/mangele ihm nichts  
nicht mehr. Wie auch gleichfalls der  
Anderer von Cement/so auch in die 50. Jahr  
alt/und einem von Adel in seiner Kranckheit  
pflaget und wartet/ welcher den Schwins  
del in Kopff/ und grosse Marter an Blas  
senstein gehabt/ dessen Urin nur Tropffen  
weise von ihm gegangen/ jez aber derselbe  
stärcker lieffe: mit den Augen aber heller/  
als vorhin/ sehe/ auch der Schwindel nach  
gelassen/ weßwegen er sich vorhin an den  
Wänden hätte anhalten müssen: Meldet  
benebenst/da er das Wasser getruncken/und  
des Nachts geschlafen/ sey ihm umb die  
Stirn gewesen/ als ob ihn die Mücken ste  
chen/ auch solche mit der Hand vō der Stirn  
streichen wollen/hätte aber nichts Befunden/  
noch deren Stimmen gehört: Hielte dar  
für/ weil er nichts an der Stirn ergriffen/  
daß ihme die bösen Dünste darauffer gestie  
gen wären.

Darneben haben diese jetztgemeldte 3.  
Personen außgelaget/daß zweene Tuchma  
cher Gesellen/ und ein Töpffer von Reichens  
bach



bach bey Görlitz/ deren der eine gleichfalls  
krumm/ und zerschwellen gewesen/ und an-  
dere Beschwerden mehr! an sich befun-  
den: Der Andere das Podagram gehabt/  
auch einer an zwey Krücken gegangen/ und  
an einem Finger gang Lahm gewesen: Da  
solcher vorgestriges Tages das Wasser ge-  
braucht/ und den Lahmen Finger darmit bes-  
strichen/ habe er also bald Linderung an der  
Lähme befunden/ daß er wieder hat zugreife-  
fen/ den Finger regen/ und Brod schneiden  
können/ auch eine Krücke bey dem Heilbrun-  
nen liegen lassen/ so von uns daselbst befun-  
den worden/ und liegen blieben.

Gleichfalls ist eine Frau von Camenz  
dahin gekommen/ welche grosse Schmerzen  
an einem Bein/ und eine grosse Beule daran  
gehabt/ so ein Tüchlein in Brunnen getau-  
chet/ und uff die Beule gelegt/ endlich sich  
ein wenig an den Abfluss des Brunnens ge-  
setzt/ in meinung das Läßlein wieder dar-  
ein zu netzen/ und darauff zu legen: Als sie  
dasselbe darvon genommen/ ist die Beule  
und Schmerzen hinweg gewesen.

Di



Die Benachbarten daherumb/ so uff  
die Hoff Arbeit gehen wollen / haben in unse-  
rer Gegenwart / mit grossen Krügen sol-  
ches zu trincken geholet / daß also unserer 16.  
immer einer nach dem andern / zusammen  
kommen / sich des Wassers gebraucht / wir  
sambt und sonders uff die Knie nieder gefal-  
len / unsere Sünde bekennet / und vor solches  
grosse Wunderwerck **GOTT** höchlich ge-  
dancket / darunter auch George Richter von  
Oedern / so vorhin die Knie nicht beugen  
können / jezo aber nebenst denen sämtlichen  
anwesenden Personen / kniende mit auffge-  
habenen Händen gesungen: 1. Erbarm dich  
mein **O HERRE GOTT** / 2c. 2. **GOTT**  
der Vater wohn uns bey / 2c. 3. Nun lob  
mein Seel den **HERREN** / 2c. Und alle  
die darzu kommen / haben gleichfalls knien-  
de mit singen müssen: Worauff Ich mich  
mit meinen 6. Personen weiter auff den Weg  
begeben / und davon gefahren: Als wir in  
etwas von dannen gekommen / und den Brunn-  
nen hinter uns gelassen / sind von uns 7. Perso-  
nen von ferne dahin gehend gesehen wor-  
den / darunter der eine obgedachte Tuchma-  
cher

B

cher



cher von Reichenbach gewesen / so vorhin  
sich zweoer Krücken gebrauchet / damals  
aber nur mit einer Krücken / und an einen  
Stäblein gegangen :

Nach dem Ich nun mit meinen Geser-  
ten uff ein Buch daherumb / eine halbe Meil  
weges darvon gelegen / Mittags Malzeit  
zu halten / mich Begeben / und wir noch eine  
Flasche solches Wassers durch einen reitens  
den Knecht zuholen abgefertiget / hat bei  
nimbter Tuchmacher aus Schlesien / so ganz  
graw am Kopff und Bart / uns grüssen und  
sagen lassen / Er wäre numehr bey guter Ge-  
sundheit / und bedürffte keiner Krücke mehr /  
sondern gienge an jezo **GOTT** Lob an ei-  
nem Stäblein / gestaltsam dann noch 8. an-  
dere sich bey dem Brunnen auffgehalten / da-  
unter 4. Weibspersonen sich befunden / so  
sehr zurschwollen gewesen / auch andere Leis-  
bes Beschwerung gehabt / und an den Ab-  
lauff des Brunens gessen :

Anderer Exempel wil Ich auff dieses  
mahl mit willen stillschweigend übergehen /  
denen



denen solches gesunde Wasser/ vermittelst Göttlicher Gnade geholffen hat.

So zweifelt mir/ auch gar nicht/ es werde noch ins künfftige solcher Brunns/ wosern bey diesem/ rechte Auffficht gehalten/ und **GDZ** darumb durch dabey gewisse angefallte Beihunden angeruffen wird/ an vielen Schadhafften und Kranken eine sonderbare heilsame Wärdung verrichten.

**GDZ** / der Allmächtige Schöpffer solcher wundersamen und herzlichen Krafft/ gebe diesem Brunnlein Wassers die Fülle/ Er heilige und segne solchen gesunden Wasser Brunck / damit sich durch diesen noch viel andere arme Preyhaffte und Gebrechliche / wie an dem Heil-Brunnen zu Hornhausen/ reichlich laben und erquicken mögen: Verleihe auch gnädiglich/ daß wir solches hohe Werk seiner Allmacht mit herzlicher Andacht erkennen / Mit gutem Erkändnuß gebrauchen / Nach vernünftigen Gebrauch heilsame Cur empfinden/ und Lichlich Ihm vor seine unerschöpfte

Wolthat mit ewigen Lob und Dancke  
rühmen und preisen mögen hier  
und in der unendlichen

Ewigkeit /

A M E N.



Handwritten text in blue ink, possibly a title or reference number, including the number '3303'.

Faint, mostly illegible handwritten text in dark ink, appearing to be a list or index of entries.

Handwritten numbers '1 2 3 4 5' in dark ink, likely serving as a list index.

Handwritten number '1017' in dark ink, possibly a page or entry number.





Faint, illegible text visible on the left edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

ULB Halle  
003 720 942 3  










BR. VII, 31.

Eines vornehm  
Wahrh

Be

Von den

**Gewen**

nen bey Kutschdor

Königsbrück / in  
geleg



Gedruckt im Jahr/



C  
03

